



EUROPÄISCHES PARLAMENT

2009 - 2014

---

Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz

---

**2009/2237(INI)**

7.6.2010

# STELLUNGNAHME

des Ausschusses für Binnenmarkt und Verbraucherschutz

für den Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

zu dem Thema „Gerechte Einnahmen für Landwirte: Die Funktionsweise der Lebensmittelversorgungskette in Europa verbessern“  
(2009/2237(INI))

Verfasser der Stellungnahme: Ashley Fox

PA\_NonLeg

## VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz ersucht den federführenden Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. stellt das beachtliche Kräfteungleichgewicht in der gesamten Lebensmittelversorgungskette zwischen den Marktakteuren, die den primären Beitrag leisten, den Primärerzeugern, verarbeitenden Betrieben und Einzelhändlern fest, das unter anderem auf mangelnde Effizienz und Koordinierung auf Seiten der Erzeuger sowie auf Unterschiede bei wirtschaftlicher Größe, Marktmacht und Position in der Kette zurückzuführen ist; betont, dass ausgewogene Handelsbeziehungen das Funktionieren der Lebensmittelversorgungskette verbessern werden und zum Vorteil aller wirtschaftlichen Akteure, einschließlich der Verbraucher und Erzeuger, sind;
2. fordert die Mitgliedstaaten auf, gegebenenfalls mit Unterstützung der zuständigen nationalen Behörden, die Einkommen und die Wettbewerbsfähigkeit in der Lebensmittelversorgungskette sowie die Märkte und die spezifischen Sachzwänge jedes Wirtschaftszweigs in der Kette zu untersuchen und Vorschläge auszuarbeiten, die die Konsolidierung der Interessenverbände der Erzeuger vorantreiben, um ihre Effizienz bei Preisverhandlungen zu steigern, die Fortbildung der Landwirte im Bereich der strategischen Planung zu unterstützen und sie zu ermutigen, im vorgelagerten Bereich der Versorgungskette zu investieren, so dass sie vom Mehrwert ihrer Erzeugnisse profitieren können;
3. fordert die Kommission auf, in ihre Analyse der Probleme der Lebensmittelversorgungskette die Auswirkungen der neuen Akteure aufzunehmen, die auf moderne Formen der Verpflegung spezialisiert sind, insbesondere des Wirtschaftszweigs der Gemeinschaftsverpflegung; fordert von der Kommission, die Marktanteile dieser neuen Akteure in der gesamten Europäischen Union festzustellen und die Unterschiede beim Marktverhalten zwischen diesen Akteuren und den klassischen Akteuren der Kette zu untersuchen; fordert von der Kommission, einen Bericht zu veröffentlichen und gegebenenfalls Maßnahmen vorzuschlagen, um eine bessere Einhaltung der europäischen Wettbewerbsvorschriften und der guten Handels- und Vertragspraxis zu fördern;
4. ist der Auffassung, dass die asymmetrische Reaktion, die bei der Preisentwicklung von Rohstoffen und Lebensmitteln beobachtet wurde, ein Zeichen eines Ungleichgewichts in der Lebensmittelversorgungskette ist, das negative Auswirkungen hat, wie zum Beispiel, dass Preissenkungen nicht an die Verbraucher weitergegeben werden; betont, dass mehr Transparenz entlang der gesamten Kette für besseren Wettbewerb und größere Widerstandsfähigkeit gegen Preisvolatilität von beträchtlicher Bedeutung ist; betont die Notwendigkeit, den Erzeugern und den KMU einen besseren Zugang zu den Märkten zu ermöglichen;
5. fordert die Kommission auf, die Instrumente der Union zu stärken, um die Preisschwankungen auf dem Agrar- und Lebensmittelmarkt zu verringern;
6. stellt fest, dass höhere Lebensmittelpreise die Einkommen der Haushalte belasten,

insbesondere der schutzbedürftigsten Haushalte, die einen beträchtlich größeren Anteil ihres Einkommens für Lebensmittel ausgeben; anerkennt die wichtige Rolle, die der Wettbewerb zwischen den verschiedenen Akteuren innerhalb der Versorgungskette für die Angebotsvielfalt und geringere Preise für alle Verbraucher, insbesondere der Bedürftigsten spielt, und betont, dass jedwede Reform der Lebensmittelversorgungskette weder den Wettbewerb beeinträchtigen noch die Verbraucher benachteiligen darf;

7. unterstreicht die Bedeutung der Überarbeitung des Europäischen Nahrungsmittelhilfeprogramms der GAP für bedürftige Bevölkerungsgruppen, um die ärmsten Bürger der Union entlang der Lebensmittelversorgungskette zu unterstützen;
8. stellt fest, dass das zweite Verbraucherbarometer zeigt, dass unter den Verbrauchern Zufriedenheit über die von den Lebensmitteleinzelhändlern angebotenen Dienste herrscht, jedoch auch ergibt, dass die Verbraucher nicht mit der Vergleichbarkeit der Lebensmittelpreise zufrieden sind; nimmt mit Befriedigung die erste Ausgabe des von der Kommission veröffentlichten europäischen Instruments für die Überwachung der Lebensmittelpreise sowie ähnliche, von den Mitgliedstaaten ergriffene Initiativen zur Kenntnis, die darauf abzielen, faire Einkommen in der Versorgungskette zu ermöglichen und durch eine Analyse der Kosten, der Prozesse, des zusätzlichen Nutzens, der Mengen, der Preise und der Gewinnspannen sämtlicher Wirtschaftszweige in der Lebensmittelversorgungskette im Einklang mit dem Wettbewerbsrecht und dem Schutz des Betriebsgeheimnisses die Preistransparenz für die Verbraucher zu gewährleisten;
9. fordert die Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Sicherstellung fairer Preise auf, die Managementkapazitäten und die Verhandlungsposition der Erzeuger und Erzeugerorganisationen gegenüber den anderen Akteuren in der Lebensmittelversorgungskette zu stärken und die Bildung von Organisationen anzuregen, mit denen die Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren innerhalb der jeweiligen Branche gefestigt wird, soweit dadurch das ordnungsgemäße Funktionieren des Binnenmarkts nicht beeinträchtigt wird;
10. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, vertragliche Beziehungen in der gesamten Lebensmittelversorgungskette auf eine sicherere Grundlage zu stellen, damit alle Akteure unter Wahrung ihrer Vertragsfreiheit die Vorteile des Binnenmarkts in vollem Umfang nutzen können, und dafür, nach Möglichkeit auf europäischer Ebene, freiwillige Kodizes für eine gute Vertragspraxis vorzuschlagen sowie unfaire Vertragspraktiken zu ermitteln und zu untersagen; betont, dass es auch wichtig ist, die Zahlungsfristen in der Lebensmittelversorgungskette im Rahmen der laufenden Überarbeitung der Richtlinie 2000/35/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr zu verkürzen; fordert die Kommission auf, freiwillige schriftliche Musterverträge für den Agrar- und Lebensmittelsektor auszuarbeiten;
11. begrüßt den Beschluss der Kommission, das Mandat und die Mitgliedschaft der Hochrangigen Gruppe für die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelindustrie auszuweiten; fordert die Kommission auf, alle interessierten Akteure, einschließlich Verbrauchergruppen, zur Beteiligung aufzurufen, und ersucht darum, dass die einzelnen Ebenen des Forums die Weitergabe von Informationen und bewährten Verfahren in der

Europäischen Union fördern; fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, in diesem Bereich europäische freiwillige Kodizes für gute Geschäftspraxis zu entwickeln, die sich an alle Akteure in der Lebensmittelversorgungskette richten;

12. unterstützt die Einsetzung von Ombudslenten in allen Mitgliedstaaten, die Streitigkeiten zwischen allen Akteuren schlichten, Beschwerden nachgehen und Empfehlungen dazu abgeben sollen, wie Rechtsvorschriften und freiwillige Kodizes besser eingehalten werden können; ermutigt diese nationalen Ombudslente, bewährte Verfahren auszutauschen und ihre Maßnahmen zu koordinieren;
13. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, unfaire Geschäfts- und Vertragspraktiken und Missbräuche beherrschender Stellungen, die das Funktionieren des Binnenmarkts beeinträchtigen, zu ermitteln und zu bewerten sowie, falls erforderlich, anzugehen und zu bekämpfen; hebt hervor, dass eine bessere Kenntnis der vertraglichen Rechte zur Unterbindung derartiger Praktiken beitragen wird; fordert eine Kampagne zur Information aller Akteure in der Lebensmittelversorgungskette, insbesondere der Landwirte, über ihre Rechte und die gängigsten unfairen Geschäftspraktiken;
14. ist der Auffassung, dass es für die Verbraucher wesentlich ist, Zugang zu Etikettierungsangaben zu haben, die die Ermittlung des Ursprungs unverarbeiteter Erzeugnisse und die Identifizierung lokaler und traditioneller Erzeugnisse ermöglichen, und betont, dass solche Etikettierungssysteme nicht den freien Wettbewerb im Binnenmarkt einschränken dürfen;
15. erkennt die wichtige Rolle an, die die Eigenmarken der Einzelhändler für die Förderung des Wettbewerbs und für die Verbesserung der Angebotsvielfalt und niedrigere Verbraucherpreise spielen;
16. fordert die Kommission auf, eine Folgenabschätzung der Vorteile eines verbesserten rechtlichen Rahmens für Handelsmarken und Eigenmarken der Einzelhändler mit dem Ziel durchzuführen, eine Erhöhung ihrer Anzahl zu vermeiden, um den Verbrauchern mehr Transparenz zu bieten und den Erzeugern einen Zugang zum Markt zu gewähren;
17. fordert die Mitgliedstaaten auf, gegebenenfalls ihren nationalen Wettbewerbsbehörden durch die Etablierung von einfachen Mechanismen zur Beweiserhebung hinsichtlich Wettbewerbsverzerrungen wegen des Gebrauchs unlauterer Vertragspraktiken mehr Handlungsmöglichkeiten zu geben;
18. fordert die Wettbewerbsbehörden auf, bei wettbewerbswidrigen Praktiken zwischen allen Akteuren in der Lebensmittelversorgungskette gegebenenfalls Ermittlungen einzuleiten und, falls erforderlich, Gegenmaßnahmen zu ergreifen;
19. fordert die Kommission auf, für alle öffentlichen Akteure, die Teil der Lebensmittelversorgungskette sind, die Anwendung der ökologischen und sozialen Kriterien der Richtlinie 2004/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31. März 2004 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge<sup>1</sup> klarzustellen und sie durch

---

<sup>1</sup> L 134 vom 30.4.2004, S. 114.

Kriterien zu ergänzen, die die Innovation fördern, insbesondere um Folgendes zu unterstützen: a) den gegenüber den Erzeugern fairen Handel und Käufe in unmittelbarer Nähe, b) eine nachhaltige europäische Landwirtschaft, c) die Auswahl des wirtschaftlich günstigsten Angebots und nicht des preisgünstigsten Angebots und d) die Rückkehr zu innovativen Investitionen auf den europäischen Bauernhöfen; empfiehlt der Kommission, diese Vorschläge in die angekündigte Mitteilung zu Auslegungsfragen im Zusammenhang mit dem Rechtsrahmen aufzunehmen, um die öffentlichen Auftraggeber dabei zu unterstützen, die Ziele der Förderung der Innovation, der nachhaltigen Entwicklung und der Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung besser zu berücksichtigen;

20. fordert die Kommission auf, ihre Bemühungen zu verstärken, um der Diskriminierung vorzubeugen, unter der europäische KMU des Agrar- und Lebensmittelsektors auf den internationalen Märkten leiden; fordert die Kommission insbesondere auf, eine Maßnahme vorzuschlagen, durch die es öffentlichen Auftraggebern in der Europäischen Union gestattet wird, europäischen KMU den Zugang zur Lebensmittelversorgungskette bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu erleichtern, und sich dabei an den Maßnahmen zu orientieren, die von einigen Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (Üoeb) bereits angewendet werden;

## ERGEBNIS DER SCHLUSSABSTIMMUNG IM AUSSCHUSS

<b>Datum der Annahme</b>	3.6.2010
<b>Ergebnis der Schlussabstimmung</b>	+: 36 -: 0 0: 0
<b>Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Mitglieder</b>	Pablo Arias Echeverría, Lara Comi, António Fernando Correia De Campos, Jürgen Creutzmann, Christian Engström, Evelyne Gebhardt, Małgorzata Handzlik, Malcolm Harbour, Philippe Juvin, Sandra Kalniete, Eija-Riitta Korhola, Kurt Lechner, Toine Manders, Hans-Peter Mayer, Mitro Repo, Robert Rochefort, Zuzana Roithová, Heide Rühle, Christel Schaldemose, Andreas Schwab, Catherine Stihler, Róza Gräfin von Thun und Hohenstein, Kyriacos Triantaphyllides, Emilie Turunen, Bernadette Vergnaud, Barbara Weiler
<b>Zum Zeitpunkt der Schlussabstimmung anwesende Stellvertreter(innen)</b>	Ashley Fox, Anna Hedh, Constance Le Grip, George Lyon, Emma McClarkin, Morten Messerschmidt, María Muñoz De Urquiza, Konstantinos Poupakis, Sylvana Rapti, Wim van de Camp